



Pfarrer Berthold Boenig und Pfarrerin Martina Haeseler bereiten sich auf das Ende einer über hundertjährigen Kirchengeschichte vor.

FOTOS: OLAF ZIEGLER

# Augusta-Kapelle: Der Abriss beginnt

Ende August weicht das alte Backsteingebäude einem neuen Bettenhaus. Seelsorger des Krankenhauses laden zum Entwidmungsgottesdienst ein

Von Nadja Juskowiak

Es war ein Ringen, doch am Ende blieb Ulrich Froese, Geschäftsführer des Augusta-Krankenhauses, keine Alternative. Er besiegelte den Abriss der 109 Jahre alten Augusta-Kapelle. Ende August fällt das ehrwürdige Backsteingebäude. Etwa zwei bis drei Wochen später sollen die Bauarbeiten für ein neues Bettenhaus beginnen. Rund zwölf Millionen Euro wird die Investition kosten.



„Einige Steine des Gebäudes werde ich erstmal retten.“

**Stephan Herget** Bauleiter über die Idee, ein künstlerisches Andenken an die Kapelle anzustoßen.

„Wenn wir hier etwas Neues errichten, sollte es möglich sein, das Gebäude auch effektiv zu nutzen. Es wäre nicht möglich gewesen, um die Kapelle herum zu bauen“, schildert Architekt Stephan Herget, Leiter der Bauabteilung des Augusta-Krankenhauses. Das fünfgeschossige Gebäude mit circa 4500 Quadratmetern soll die Zim-

mersituation entzerren. Durch 105 neue Betten werde es künftig nur noch Einbett- und Zweibettzimmer geben, so Herget weiter.

Die Augusta-Kapelle steht recht verborgen im Hinterhof des Augusta-Krankenhauses. Der Innenraum zeugt nicht vom hohen Alter der Kirche. Er wurde mehrfach renoviert, so dass zum Beispiel ein ursprüngliches Gewölbe über dem Altarraum schon lange nicht mehr existiert. Auf der einen Seite sind es damit eigentlich nur die Außenmauern, deren Verlust schmerzlich sein wird. Andererseits verströmt der Bau aus religiöser Perspektive ein ganzes Jahrhundert gelebte Gläubigkeit und das christliche Miteinander im Augusta-Krankenhaus. „Wir hätten das Gebäude schon gerne behalten. Es ist ein Raum der Gebete. Wenn die Kapelle fällt, könnte für manche der Eindruck entstehen, jetzt falle ein letztes Bollwerk des christlichen Miteinanders“, so Pfarrerin Martina Haeseler, die seit fünf Jahren als evangelische Seelsorgerin im Augusta-Krankenhaus arbeitet.

Die Augusta-Kapelle war nach dem Zweiten Weltkrieg bis 1950 die einzige evangelische Kirche in der Stadt und hatte darum eine besondere Bedeutung. Familien feierten dort Hochzeiten, Taufen, Konfirmationen. Doch auch danach hatte die Krankenhauskapelle eine



Der Bau aus rotem Backstein versprüht historischen Charme.

wichtige Funktion. „Mir sind besonders die Gedenkgottesdienste für verstorbene Patienten und vor allem für Mitarbeiter in Erinnerung“, so der katholische Seelsorger des Augusta-Krankenhauses, Pfarrer Bertold Boenig, der nur ungern in einen anderen Raum ziehe, wie er selbst sagt.

## Anatol gestaltet Andachtsraum

Am kommenden Freitag laden die Seelsorger um 12 Uhr zum Entwidmungsgottesdienst ein. Die Zeremonie soll symbolisieren, dass der christliche Charakter des Hauses weiterleben wird. Während die Pfarrer den Anfang des Gottesdienstes zum Abschied und Erin-

Welche Erinnerungen haben Sie an die Kirche?

■ Wer erinnert sich daran, als die Augusta-Kapelle die einzige evangelische Kirche in Bochum war? Wer hat dort vielleicht Hochzeit gefeiert oder ein Kind taufen lassen?

■ Bitte schreiben Sie uns Ihre Geschichte an: WAZ-Redaktion, Huestraße 25, 44789 Bochum oder per Mail an: redaktion.bochum@waz.de. Telefonisch erreichbar unter: 0234/9661433.

nen in der alten Kapelle feiern werden, wird der zweite Teil im neuen Andachtsraum, dem so genannten Anatol-Raum, in der sechsten Etage von Haus 1 stattfinden. Die neue „Kapelle unter dem Himmel“, wie sie getauft werden soll, ist kein schlechter Ort, die Aussicht über die Dächer der Stadt ist beeindruckend. Die Innenausstattung des etwa 135 Quadratmeter großen Raums, inklusive Altar, gestaltet der Künstler Anatol Herzfeld. Ein Holzkreuz, Bilder und Sitzbänke geben bereits einen Eindruck von den würdevollen Exponaten, die vielleicht ein wenig mit dem Abriss der Augusta-Kapelle versöhnen können.